

# Mit Totholz die Artenvielfalt im See fördern

**ÖKOLOGIE** Angler des BVO werteten den Collrunner See auf – Naturlandschaft ist ein beliebtes Ausflugsziel für Spaziergänger

Gemeinschaftsprojekt dient dem Naturschutz. Nahrungsquelle soll daher mit angekurbelt werden.

**COLLRUNGE** /WJA/AH – Angeln ist als Hobby seit einigen Jahren in Ostfriesland schwer im Kommen. So ist der Bezirksfischereiverband für Ostfriesland (BVO) landesweit der einzige Verband, der in der jüngsten Vergangenheit seinen Mitgliederbestand sogar ausbauen konnte. „Erfreulicherweise möchte die heutige Anglergeneration nicht einfach nur ihrem Hobby frönen, sondern auch einen aktiven Beitrag zum Naturschutz leisten“, sagte vorgestern Vorsitzender BVO-Vorstandsmitglied Hilko Nieland am Ufer des Collrunner Sees. Mit dieser Aussage erklärte Nieland auch die Aktivitäten der etwa 35 BVO-Mitglieder vorgestern und auch schon am Freitag auf dem westlich von Ardorf gelegenen ruhenden Gewässer. Mit Booten brachten die Angler Totholz auf dem Collrunner See aus.

Die Aktion ist eine Maßnahme von „Baggersee“, einem Gemeinschaftsprojekt des Anglerverbands Niedersachsen (AVN), dem Berliner Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei



Ganztagig waren vorgestern ostfriesische Angler vom BVO damit beschäftigt, Totholz an der Uferlinie des Collrunner Sees auszubringen.

BILD: WILKO JANSEN

und der Technischen Universität Berlin, an dem niedersachsenweit 20 Angelvereine beteiligt sind. Collrung bilde den Auftakt. Das Projekt, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert

1998 erwarb nämlich der BVO das ruhende Gewässer aus privater Hand, bis dahin diente es als reine Kieskuhle.

Klefth: „Durch das Ausbringen von Totholz kurbeln wir jetzt die Nahrungsquelle an. Das Totholz zieht Algen an, die wiederum als Nahrung für Fische dienen. Steigt die Fischpopulation, wird der Collrunner See automatisch für Vögel interessanter.“ Ergänzend zu Klefth wies Niedersachsen darauf hin, dass von dieser biologischen Aufwertung des Collrunner Sees auch die vielen Spaziergänger profitierten, für die das ruhende Gewässer aufgrund der es schon jetzt umgebenden herrlichen Naturlandschaft ein lohnendes Ausflugsziel darstellt.

Auf 20 Prozent der gesamten Uferlinie hat der Biologe Klefth am Sonnabend gemeinsam mit den ehrenamtlichen Helfern des Angelvereins Totholz angebracht. Damit wurden bereits am Freitag 62 Holzbündel, bestehend aus dünnen und dicken Baumkronenästen – hauptsächlich Buche – angeliefert. Die Bündel bringen jeweils ein Gewicht von etwa 300 Kilogramm auf die Waage und bestehen aus gut 1,2 Kubikmetern Holz. Ein Naturstoff, der künftig in dem Gewässer

dazu beitragen soll, dass wirbellose Tiere wie Libellenlarven und Krebse, Jungfische und andere Artengruppen wie Vogel Schutz und Nahrführung finden und dadurch gefördert werden.

Versenkt wurden die Holzbündel ufernah mit Hilfe von mit Kies gefüllten Jutesäcken. Insgesamt sechs Tonnen Säcke hat Klefth allein für die Maßnahme am Collrunner See geordert. Die Naturstoff-säcke werden sich innerhalb von zwei Jahren vollständig zersetzen. Viel schneller als das Holz, das über viele Jahre hinweg dem See eine neue Struktur geben und zur Heimat für eine Vielzahl aquatischer Lebewesen werden soll.

Hergestellt wurden die Holzbündel in Kooperation mit den Niedersächsischen Landesforsten. Alle bei der Aktion am Wochenende auf dem Collrunner See Beteiligten waren sich einig, dass sich der Aufwand lohne. Laut dem Biologen richte sich das Projekt gezielt auf die Vereinbarkeit von Schutz und Nutzung des ruhenden Gewässers. „Wir wollen nachweisen, dass von solchen einfachen strukturverbessernden Maßnahmen sowohl der Mensch als auch die Natur profitieren kann“, erklärte Dr. Thomas Klefth.